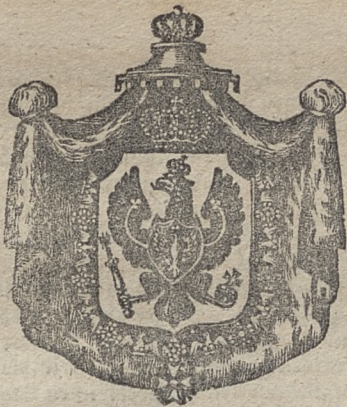


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Zu Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 24. November.

### U s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 13. November. In einem Schreiben aus Vona vom 31. Oktober heißt es: „Vor-gestern gegen Abend ging das Dampfschiff „le Sphinx“ auf unserer Rhede vor Anker. Herr von Chabannes, Adjutant des Herzogs von Nemours, begab sich zu dem General Trezel, und meldete ihm, daß der Prinz am Bord sei, was eine allgemeine Ueberraschung erregte. Foussouff-Bey schickte so-gleich nach Lazarin, wo Sr. Königl. Hoheit landete, ein ausgezeichnet schönes Pferd, welches der Herzog von Nemours bestieg. Die ganze Einwohnerschaft war in Bewegung, und der junge Prinz ward mit lautem Jubelgeschrei empfangen. Der Herzog von Nemours ließ die Truppen der Garnison die Revue passieren und stieg dann, um ihm einen Beweis seiner Achtung zu geben, in dem Hause des Foussouff-Bey ab, den man als einen der Pfeiler der Französischen Macht in jenem Lande betrachten kann. Heute kam der Marschall Clauzel mit einer großen Menge von Offizieren am Bord des Dampfschiffes „Papin“ aus Algier hier an. Die Zurüstungen zu der Expedition werden jetzt mit der größten Thätigkeit betrieben. Wir haben in den letzten Tagen anhaltende Regengüsse gehabt, jetzt aber scheint das Wetter besser werden zu wollen.“

Das Journal des Débats meldet die Durchreise des Prinzen Ludwig Bonaparte mit folgenden Worten: „Am 10. Nov. hat die Regierung den Prinzen Ludwig Napoleon Bonaparte aus dem Gefängnisse von Strassburg entlassen und ihn nach Orient geschickt; ein Staatschiff wird ihn unverzüglich nach Amerika bringen. Der Prinz Ludwig Napoleon

Bonaparte ist in der Nacht vom Freitag zum Sonn-abend durch Paris gekommen.“

Der Messenger sagt: „Bei der Spanischen Gesandtschaft ist heute ein außerordentlicher Courier mit Nachrichten aus Madrid vom 6. d. eingetroffen. Den letzten Berichten zufolge, war Gomez noch immer in Estremadura zwischen Truxillo und Caceres auf dem linken Ufer des Tajo; Rodil manövrierte in geringer Entfernung gegen den rechten Flügel des Gomez. Alair beeilte seinen Marsch, um die Karlisten zu erreichen, und er muß jetzt seine Verbindungen mit Rodil wieder hergestellt haben. In Madrid war Alles ruhig, und man schien das selbst durchaus nicht zu befürchten, daß Gomez über den Tajo gehen könne. Trotz den gestern von den Karlisten verbreiteten Nachrichten, scheint es doch nicht, als ob die Belagerung von Bilbao ernstlich wieder begonnen worden wäre. Die Karlisten hatten am 6. d. einen Theil ihrer Artillerie in Durango, den andern in Guernico. Jeder dieser beiden Punkte liegt 5 bis 6 Stunden von Bilbao. Der Fluß war an jenem Tage vollkommen frei. Die sich in Navarra gegenüberstehenden beiden Parteien ergreifen energische Maßregeln, um Rekruten zu sammeln und die Stärke ihrer Bataillone zu vermehren. Die Karlisten benutzten die Langsamkeit der konstitutionellen Truppen, um an mehreren Punkten, namentlich bei Estella, Elisondo, Vera und Urbac, Befestigungs-Arbeiten vorzunehmen.“

In einem Schreiben aus Bayonne vom 9. d. liest man: „Wir erfahren, daß an der Verzdgerung der Belagerung von Bilbao eine Uneinigkeit Schuld ist, die sich in einem von Don Carlos präsidirten Kriegsrath zwischen Casa-Eguia und Montenegro erhoben hat. Montenegro war der Meinung, daß

es bald an Pulver fehlen würde, und daß man deshalb die Belagerung um 14 Tage verschieben müsse, um die nöthigen Munitionen heranzuziehen. Casacueva verteidigte dagegen die Meinung, daß man Pulver genug habe, um Bilbao zu nehmen, und daß man keinen Augenblick zögern dürfe, um neue Versuche zu diesem Zwecke zu machen. Man trennte sich, ohne daß etwas beschlossen wurde; indeß schien Don Carlos sich auf die Seite des Generals Montenegro zu neigen."

### S p a n i e n.

Madrid den 5. Nov. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde die aus fünf Mitgliedern bestehende konstituierende Kommission durch geheime Abstimmung ernannt. Arguelles wurde mit 111, Ferrer mit 67, Don Antonio Gonzalez mit 75, Plozaga mit 69 und Sancho mit 65 Stimmen erwählt. Hierauf fand die erste Lesung eines von Hrn. Palo gemachten Vorschlages statt, wonach denjenigen, die während des Unabhängigkeits-Krieges Güter gekauft haben, dieselben zurückgegeben werden sollen. Einer Anzeige des Secretairs der Kammer zufolge, beträgt gegenwärtig die Zahl der vereideten Deputirten 118.

Man versichert heute, daß Gomez am 3ten in Cáceres und Rodil 10 Leguas davon, in Sariacejo, gewesen sey. Wegen der Erfolge des Gomez, die man hier allgemein dem Chef seines Generalstabes, einem ehemaligen Garde-Capitain Lafala, zuschreibt, herrscht eine so feindliche Stimmung gegen Rodil, daß man für sein Leben fürchtet.

Gestern kam die Division des General Narvaez hier durch, um sich nach Estremadura zu begeben. Sie besteht aus 5000 Mann Infanterie und 150 Mann Kavallerie, die zu den tapfersten und diszipliniertesten Truppen gehören.

Bei Bilbao sollen durch die Kartätschen und Handgranaten über 500 Karlisten, unter denen auch der Artillerie-General Montenegro, getödtet worden seyn.

Ueber die bereits von Französischen Blättern gemeldete Ernennung des Generals Narvaez zum Ober-Befehlshaber der Armee verlautet hier noch nichts, doch will man für ganz bestimmt wissen, daß der Letztere den General Rodil im Kommando ablösen werde.

Die Kriegs-Kommission hat nun ebenfalls die Errichtung von außerordentlichen Tribunalen in jeder Provinz vorgeschlagen, wie sie zur Zeit des National-Konvents in Frankreich bestanden.

### B e l g i e n.

Brüssel den 11. Nov. (Hannov. Ztg.) Der König wurde gestern bei Eröffnung der Sitzung der Kammern auf seinem feierlichen Zuge zum Ständehause nicht mit dem sonst lebhaften Zurufe empfangen. Es ist weniger die schon erwähnte Einmischung in die Portugiesischen Angelegenheiten (es war sogar im Publikum davon die Rede, daß 10

Bataillons dorthin eingeschifft werden sollten), die ihm für den Augenblick den Ausdruck der Popularität entzog, denn das Publikum, das sich auf diese laute Weise geäußert, nimmt wenig oder gar keinen Antheil an den höheren politischen Verhältnissen. Die Unzufriedenheit des Volks kommt von der ungewöhnlichen Steigerung der Steinkohlenpreise, welche künstlich durch die großen anonymen Gesellschaften, welche sich seit Kurzem in Belgien gebildet und über das ganze Land verbreitet haben, hervorgebracht worden sind. Diese Gesellschaften, gebildet durch die Masse großer Kapitalisten in dem überreichen Lande, drohen nach und nach die gesammte Industrie in die Hände einiger Monopolisten zu bringen. Die für das Volk empfindlichste ist diejenige, welche fast alle Steinkohlenminen und Schmieden an der Maas an sich gebracht hat, und nun die Preise willkürlich erhöht, während sie zugleich den Arbeitern den Lohn nicht steigert. — Ueber die eigentlichen Motive der Anwesenheit des Königs in Paris sind die Meinungen noch immer getheilt. So viel ist gewiß, daß Leopold vielleicht nach und nach einen sehr großen indirekten Einfluß auf die politischen Verhältnisse gewinnen kann; man hält hier die Heirath eines seiner Neffen mit der Prinzessin Victoria für gewiß, und sagt, beide Prinzen seien hier, um sich als Augenzeugen an den Gang constitutioneller Staats-Einrichtungen zu gewöhnen. Der König neigt sich durchaus zu dem Englischen Wesen; man sagt, er billige nicht Ludwig Philipp's Politik; man führt zum Beweise an, daß er den, vom König der Franzosen gehassten und indirekt gestützten, ehemaligen ersten Minister Lebeau (dieser war gegen die Französische Heirath) immer als seinen vertrautesten Rathgeber und Freund um sich habe.

### I t a l i e n.

Neapel den 1. Nov. Die Cholera verbreitet sich jeden Tag mehr in der Stadt, obwohl im Ganzen weniger tödtlich und gefährlich als in anderen Orten. Am 25. Okt. zählte man 127 neue Fälle, wovon 58 tödtlich, eine unbedeutende Sterblichkeit im Verhältniß zu einer Bevölkerung von 450,000 Einwohnern. In einem Postskript heißt es: Vom 25. auf den 26. Okt. zählte man 217 neue Fälle, wovon 110 tödtlich.

### Vermischte Nachrichten.

Inhalt der neuesten Nummer des Poseners Amtsblattes vom 22. d.: 1) das Königl. Provinzial-Schulkollegium empfiehlt ein, vom Seminarlehrer Herrn Steinbrunn in Bromberg herausgegebenes Choralbuch für Schulen; 2) dieselbe Behörde macht bekannt, daß dem Oberlehrer Hrn. Dlawski zu Lissa der Professor-Titel verliehen worden ist; 3) die Königl. Regierung I. bringt folgende verdienstliche Handlung zur öffentlichen Kenntniß: Der

Arbeitsmann Walter aus Schwereuz hat von vier im dortigen See verunglückten Personen drei derselben gerettet und würde wahrscheinlich auch noch dem vierten Hülfe gebracht haben, wenn seine Kräfte nicht schon vollkommen erschöpft gewesen wären. Diese verdienstliche Handlung erheischt um so mehr die öffentliche Anerkennung, als der 2c. Walter weder schwimmen kann, noch mit der Führung eines Rahnes vertraut seyn soll; 4) eine Bekanntmachung der Königl. Regierung III., den Abschluß der Regierungs-Haupt- und Kreis-Kassen für das Jahr 1836 betreffend; 5) Nachweisung der Preise der hauptsächlichsten Lebensbedürfnisse.

Berlin. Des Königs Majestät haben der Gemeinde Biere, Reg. Bez. Magdeburg, zum Wiederaufbau des daselbst abgebrannten Pfarrgehöfts ein Gnaden-Geschenk von 1439 Rthl. und der evangelischen Gemeinde zu Hennendorf bei Halle zum Bau des dortigen Schulhauses einen Beitrag von 100 Rthl. bewilligt.

Der verstorbene Akerbürger P i t z h e aus B e t t i n hat der dortigen Nikolai-Kirche zum Bau einer Orgel 1200 Rthl. und den dasigen Armen zwei Kapitale von 3000 Rthl. und 200 Rthl., letzteres zur sofortigen Vertheilung, testamentarisch vermacht.

Ueber den bei Weilburg im Nassauischen herabgekommenen Luftballon der Herren Geen, Monck Mason und Holland, meldet man aus Koblenz unterm 12. d. noch Folgendes: „Einer der Reisenden leidet an den Folgen einer Erkältung, die er sich während der Fahrt zugezogen hat. Die Kälte war in den höheren Regionen außerordentlich groß; die Reisenden haben sich mit ungelöschtem Kalk, auf welchen sie Spiritus gossen, nur ein ungenügendes Wärmittel verschaffen können. Die Gondel war außerdem mit 16 Centner Ballast beladen. Als die Luftschiffer aus der Richtung von Koblenz verschlagen wurden, warfen sie einen Anker aus, der indessen nicht festsah. Der ganze Apparat soll pr. Achse hierhergeschafft werden.“

Man meldet aus Trier vom 11. d. M.: „Heute Nachmittag um 3 Uhr verschied hier der Bischof von Trier, Hr. Joseph von Hommer, Doktor der Theologie und Ritter hoher Orden.“

Dosen, den 23ten November 1836.

Der Heimgang des Königl. Geheimen Ober-Finanz-Raths und Provinzial-Steuer-Direktors, Ritters des Rohen Adler-Ordens 3ter Klasse mit der Schleife, Herrn Ludwig Köpfle, hat so Viele auf das schmerzlichste berührt, daß die tiefe Trauer um den Geschiedenen sich wohl in einem kurzen Rückblick auf sein Leben aussprechen darf.

Als Staatsmann, als Mensch und als Familienvater, stand der Verewigte auf einer hohen Stufe geistiger und sittlicher Vollendung. Sein wahrhaft edles Streben in allen diesen Beziehungen gewährte

Denen, die näher oder auch ferner ihm verbunden waren, stets ein hohes Vorbild, und unvergesslich wird sein Andenken bei Allen bleiben, die in ihm so viel verloren haben.

Schon am 25ten Juli künftigen Jahres würde dem Verstorbenen die Freude geworden seyn, das 50jährige Dienst-Jubiläum zu feiern. Mit dem hingebendsten, sich selbst vergessenden Eifer, nur seinen Pflichten lebend; in dem schönen Bewußtseyn, während einer 49jährigen Amts-Verwaltung auch nicht einen Tag beurlaubt gewesen zu seyn; konnte der schon länger leidende Kranke sich nicht entschließen, den dringenden Bitten seiner Aerzte nachzugeben und vor beendeter 50jähriger ununterbrochener Dienstzeit eine Badereise zur Wiederherstellung seiner Gesundheit anzutreten. So hat er, wie in den bewegtesten Zeiten während seines langen amtlichen Wirkens, auch bis zu den letzten wenigen Tagen vor seinem Scheiden unablässig nur dahin gestrebt, seinem Könige, dem Vaterlande und seiner Dienstpflicht alle seine großen Seelenkräfte zu weihen. Erfolgreich war sein amtliches Wirken auch in der hiesigen Provinz, in welcher er durch 11 Jahre den wichtigsten Standpunkt eines Provinzial-Steuer-Direktors rühmlichst ausfüllte; worüber ihm, sein schönster Lohn, auch alljährlich die ausgezeichnetsten Anerkennnisse der höchsten Behörden zu Theil wurden.

Wer mit den wenigen ausgewählten Freunden, zu welchen in den späten Abendstunden, bis wohin der Verewigte immer nur seinem Berufe lebte, bei ihm den Kreis heiterer Geselligkeit theilte, konnte nimmer den ernstern, nur den Geschäften lebenden Staatsdiener in seinem herzlichem, ganz der Freundschaft gewidmeten Umgange, wieder finden. Hier wand seine frohe Laune, sein theilnehmendes reiches Gemüth, um Alle, die ihm so lieb waren, den schönsten Kranz rein menschlicher Freude. Gern bot er zu jedem guten Werke die Hand. Erhaben über so viele Irrthümer der Zeit, war Duldung und Nachsicht bei den Meinungen und Schwächen Anderer, wo sein amtlicher Standpunkt nicht den strengen Richter forderte, eine der schönsten Tugenden seines Lebens.

Als Familienvater hatte seine Sorglichkeit, seine Güte und Liebe keine Grenzen; nahe und ferne Angehörige und Verwandte verloren in dem Verewigten das Unerfessliche. Möchte das erhebende Bewußtseyn der allgemeinsten Theilnahme an ihrem Schmerze die tiefe Trauer doch einigermaßen mildern können.

Die letzten Lebenstage des Heimgerufenen wurden durch die Liebe und kindlichste Pflege seiner hier eingetroffenen drei Söhne, bei allen Leiden der Krankheit, für ihn zu Weihstunden des Gefühls, und tief rührte sein edles Herz die innige und seltene Theilnahme und Freundschaft, welche dem Kranken von den höchsten Personen und so vielen anderen Einwohnern des hiesigen Orts beethätigt wurde.

Sein Hinüber-schlummern zu einem bessern Leben war sanft und ruhig. Der verklärte Geist des Verewigten wird die Seinen aber immerdar umschweben und das hohe Vorbild seltener Berufstreue, wahrhafter Menschenwürde und des edelsten Strebens nach Vollendung, noch in späten Zeiten die Erinnerung an den Unvergesslichen heilsam wirken lassen.

**Der Wanderer.** Ein Volkskalender für das Jahr 1837, ist mit Papier durchschossen à 12½ Sgr., undurchschossen à 11½ Sgr. zu haben bei F. F. Heine in Posen.

Jedermann wird gewarnt, sich wegen Ankaufs der Güter Cholo wo, im Adelnauer Kreise, ohne Vorwissen des Unterzeichneten in Unterhandlungen einzulassen, wenn anders Acquirent nachtheiligen Folgen entgegen will.

Posen den 21. November 1836.

Kabziemski.

In meinen beiden Läden, Friedrichstraße No. 167, und Breitestraße No. 10., bin ich mit allen Gattungen von Lichten und Seife wohl assortirt, und offerire dieselben, indem ich mich für die Güte meiner Waare verbürge, zu den billigsten Preisen.

Vorzüglich empfehlungswerth aber sind, des sparsamen, doch hellen Brennens wegen, Lichte einer neuen Erfindung, die niemals lausenden

**Cylinder = Lichte,** welche von Stearin = Zalg auf einem Cylinder dergestalt gefertigt sind, daß man von unten die oben brennende Flamme ausblasen kann, auch übrigens ganz, mit Ausnahme des Putzens, die Stelle der Wachslichte ersetzen; pro Pfd. 7 Sgr. 6 Pf.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, bemerke ich, daß ich auch alle gangbaren Wachswaren, besonders ein bedeutendes Lager von ächten Sorauer Wachslichten, à 17 Sgr. 6 Pf. pro Pfund, vorrätzig habe.

Posen den 17. November 1836.

Eduard Czarnikow.

**Die neue Mode = Schnittwaaren =  
und  
Herren = Garderobe = Handlung  
von**

**Munk & Wollmann,** bisher Markt No. 88., von jetzt ab nebenan nach No. 86. in das Gewölbe im Schneeköniglichen Hause verlegt,

gibt sich die Ehre, ihr in der jüngsten Messe bedeutend vergrößertes, und aufs schönste assortirtes Lager, mit Versicherung der reellsten Bedienung einer hochgeneigten Beachtung zu empfehlen.

Inbesondere

**Für Damen:**

Französische und Englische Tibets  
in allen Farben.

Damen = Mäntel = Stoffe  
in den geschmackvollsten Dessains.

Eine bedeutende Auswahl von bunten und farirten Merinos, so wie Kattune in bester Qualität.

Weisse Waaren aller Art.

Piqué und Piquédecken.

Eine große Auswahl

Englischer Strümpfe und Fullartücher.

Wiener und Französische Schnürmieder.  
und

Alle Sorten Flanelle.

**Für Herren:**

Die modernsten Westenzeuge

in Sammet, Atlas, Seide, Cachemir und Kameelgarn in schönster Auswahl.

Ein bedeutendes Sortiment von Cravatten, Slipsen, Jaromir, Binden und farirten Shawls

der neuesten Pariser Façon zu allen Preisen.

Die neuesten

Winter = Beinkleider = Zeuge,

so wie

Unterbeinkleider,

in Wolle und Baumwolle.

Chemisett's, Kragen und Manchetten, nach den neuesten Pariser und Wiener Moden.

Necht Ostindische

Hals, und Taschentücher.

Bunte = Englische Oberhemden,

als auch

Gesundheits = Unter = Hemden, Jacken und Beinkleider.

Fertige Berliner Comtoir = Röcke.

Ballstrümpfe aller Art.

Ganz feine

**Zigaretten**

und

sonstige zur Garderobe eines Herrn erforderlichen Gegenstände.

**Für Damen und Herren:**

Necht Französische

Glace, und Marceller,

so wie Englische

Wildleder, seidene und baumwollene,

Damen, Herren, und Kinder = Handschuhe.

Alle diese Gegenstände können wir durch die vortheilhaftesten Einkäufe und direkte Zusendungen aus erster Quelle zu den billigsten Preisen gleich einem unserer Konkurrenten erlassen.

**Munk et Wollmann,**

Markt No. 86. neben der Apotheke des Herrn Dähne.